125 Jahre Friedhof Wurzen

Die Stadt Wurzen feiert in diesem Jahr 125 Jahre Bestehen des Friedhofes an der Dresdener Straße. Das Areal ist eine einzigartige und bedeutsame Grünanlage an der östlichen Seite der Stadt.
Fünf Mitarbeiter unter Regie von Frau Eleonore Roitzsch arbeiten in der Friedhofsverwaltung, der Friedhof steht in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Wurzen.

Mike Jahn, Herbert Langer, Barbara Krause, Paul Schütz, Eleonore Roitzsch, Olga Bernhardt (v.l.n.r.)

Ursprünglich bildete der Friedhof um die Wenceslaikirche den städtischen Gottesacker. Dieser wurde im Laufe des 19.Jh. eingezogen. Auf bezirksärztliche Beschwerde erkannte man im Jahre 1880 die Notwendigkeit, einen neuen Friedhof anzulegen. Der Bau einer Friedhofskapelle wurde ebenfalls mit eingeplant.
Der heutige Friedhof wurde am 18. Juli 1887 eingeweiht und hat eine Größe von ca. 7 ha. Projekt und Bauleitung wurde dem Architekten Hermann Blankenburg übertragen. Nach dem Beerdigungsbuch für Wurzen erfolgte die 1. Bestattung am 4. August 1887. Die Kapelle im Stile der Neorenaissance wurde 1886/1887 gebaut. An das Hauptgebäude kamen 1928 nach den Plänen des Wurzener Architekten Prof. Mannewitz dreiseitige flache Anbauten im Sinne des Art deco. Damit entstand eine erhebliche Vergrößerung des Feierhallenraumes. Das Gebäude wurde dann letztmalig 1973 mit den damaligen Möglichkeiten weitgehend instandgesetzt. Eine grundlegende Rekonstruktion der Kapelle erfolgte erst von 1999 bis 2001.

Nach der Wende wurde auf allen Friedhöfen kalkuliert und die Gebühren neu errechnet.
Danach erfolgten leider im großen Stil die Rückgaben von vielen Grabstellen. Gab es Ende der 90er Jahre noch 4500 Gräber, so sind es heute 3800.
Über Gründe der Rückgaben kann man nur spekulieren, war es der Wegzug von jungen Menschen, oder sind die großen Familienbegräbnisse und der damit scheinbar hohe Pflegeaufwand an dieser Entwicklung Schuld?
Wann besucht man heute einen Friedhof? Meistens kommen die Menschen bei einem Trauerfall und der nachfolgenden Erinnerung am Grab oder der Pflege dessen, falls man diese nicht von Gärtnereien erledigen lässt. Andere Besucher nutzen die Anlage als grüne Oase der Stadt Wurzen oder sind einfach neugierig auf dieses kulturelle Zeugnis unserer Geschichte.

Der Friedhof ist eine geschützte Fläche, die 2 Eingangstore werden täglich am Abend verschlossen. Er wird und von Mauern und Zäune umfriedet.

Auf dem Weg zur Kapelle befinden sich links und rechts Grabstätten für die Opfer des Faschismus.
Jedes Jahr im Mai wird der Opfer des Hungermarsches mit einer Gedenkfeier gedacht,
Unterstützung erfolgt in diesem Jahr dabei durch den Posaunenchor Wurzen
und Gedenkworte von Pf. Schiefer.

Linker Hand der Kapelle befindet sich die Soldatengrabanlage mit 210 anerkannten Kriegstoten des 1. und 2.Weltkrieges.

Mit finanzieller Unterstützung durch den Bund der Kriegsgräberfürsorge in Kassel erfolgte 1995/1996 eine außerordentliche Instandsetzung der vorhandenen Kriegsgräber. Die Soldatengräber wurden komplett neu erstellt, man legte Wert darauf, dass die Anlage in ihrer ursprünglichen Form mit Efeuhügel neu angelegt wird.

Im Jahr 2006 erfolgte die Umbettung von 17 Soldatengräbern, die als Einzelgrab auf dem gesamten Gelände verteilt waren.

Hinter der Kapelle ist die Rotdornallee mit der sogenannten Madonna.

Am Ende der Rotdornallee beginnt der östliche Teil des Friedhofes wo im vergangen Jahr diese Abteilung beschränkt geschlossen wurde. Dieser Teil wird zukünftig nicht mehr für Bestattungen genutzt, jedoch darf in Familienbegräbnissen der Ehepartner noch beigesetzt werden.
Die Anlage hier läuft etwa in den Jahren 2035-2040 komplett aus.
Man beschränkt sich dann bei der Friedhofsbewirtschaftung zukünftig nur auf minimalste Pflege in Hinblick auf den Baumbestandes und die Sicherheit des Wegenetzes. Die historischen Grabmale bleiben in diesem Teil erhalten.
Seit Februar 2001 werden auf dem Friedhof über die Dauergrabpflegegesellschaft sogenannte Urnengemeinschaftsgräber gepflegt.
Der Vorteil ist eine Grabpflege über die Dauer der Ruhezeit des Verstorbenne Den Angehörigen wird damit die Grabpflege abgenommen. Grabpflege bereitet ja gerade älteren Menschen Schwierigkeiten.
In Wurzen gibt es keine „grüne Wiese“, jedes Grab ist als Einzelgrab mit einem Grabmal aus Stein oder Holz ausgeführt. Damit erhält jede verstorbene Person einen namentlichen Platz zur letzten Ruhe.

„In seiner räumlichen Struktur zeigt der Wurzener Friedhof immer noch viel von seiner Entstehungsgeschichte und der früheren sozialen Struktur der Stadt. Rechts des Haupteingangs an der Dresdener Straße finden sich in den einzelnen Abteilungen entlang der Außen- und Zwischenmauern die oft aufwändigen Grab- und Gruftanlagen der großen bürgerlichen Familien der Stadt. Auch die noch vorhandene „Sepulkral“- (d.h. Grabstätten-)Architektur zeichnet diese Anlagen aus. Inmitten der einzelnen Abteilungen sind einzelne, nur noch manchmal von eisernen Zäunen umgebene Grabstätten des früheren Mittelstandes erhalten. (Ebert, Wolfgang: Wurzen und die Muldenaue. Ein Führer durch die Stadt, ihre Landschaft und Geschichte. Sax-Verlag 2010, Seite 111)

Der Wurzener Geschichts- und Altstadt-Verein lädt alle Geschichtsinteressierten zum thematischen Rundgang auf dem Friedhof und durch die Feierhalle am 3. November 2012 ab 10 Uhr herzlich ein. Ein Besuch der Wurzener Friedhofsgeländes lohnt sich zu allen Jahreszeiten.

Eleonore Roitzsch, Dr. Jürgen Schmidt
Fotos Friedhofsverwaltung Wurzen